

Die Jugend lauscht der Musik

PROGR Mit den neuen Familienkonzerten will der Konzertveranstalter Bee-flat jungen Menschen aktuelle Musik näherbringen. Den Auftakt macht morgen Sonntag in der Turnhalle des Progr die albanisch-schweizerische Sängerin Elina Duni.

So jung wie am diesen Sonntag ist das Publikum im Progr sonst nie. Und über die Theke wird eher Sirup gereicht, als dass harte Drinks ausgeschenkt werden. Das Konzert ist auf den helllichten Nachmittag angesetzt, statt zur gewohnten Clubstunde am Abend. Vor der Bühne wird also einiges anders sein beim ersten Familienkonzert des Berner Konzertveranstalters Bee-flat. Auf der Bühne hingegen, da ändert sich nicht viel: Die Jazzsängerin Elina Duni ist dem gemeinen Bee-flat-Publikum bestens bekannt. Auch ihr Programm ist dasselbe, wenn auch etwas kürzer als bei einem «richtigen» Clubkonzert.

Unerhörte Musik

«Wir veranstalten kein Kinder-musiker-Konzert», stellt denn auch Yvonne Düнки, Medienverantwortliche von Bee-flat klar. «Unser Anliegen ist es, jungen Menschen Musik zugänglich zu machen, die sie sonst wohl nicht so hören.» Schon seit drei Jahren bietet Bee-flat ein Programm für Schulen und Schulklassen an. Teilweise kommen die Klassen dabei in den Club, teilweise gehen die Bands in die Schulhäuser. Mit den Familienkonzerten hat der Konzertveranstalter ein weiteres Gefäss entwickelt, Kindern aktuelle Musik näherzubringen. Dass Bee-flat dabei ebenso an die Eltern als Zielgruppe gedacht haben dürfte, um diesen darüber hinaus das reguläre Clubprogramm schmackhaft zu machen, ist ein strategisch gedachter,

nicht unwichtiger Nebeneffekt. Die Reihe der Familienkonzerte umfasst vorerst einmal drei Veranstaltungen: Nach dem Auftaktkonzert mit Elina Duni am kommenden Sonntag sind in dieser Reihe am Sonntag, 10. November, die Amsterdam Klezmer Band und am Sonntag, 8. Dezember, Erika Stucky zu hören. Die Absicht sei aber, eine gesicherte Finanzierung vorausgesetzt, daraus eine regelmässige, monatliche Veranstaltung zu machen, wie Düнки weiter ausführt.

Im Jazzgewand

Mit Elina Duni macht eine der aktuell aufregendsten und bekanntesten Jazzsängerinnen aus der Schweiz den Anfang. Ihr aktuelles Album «Matanë Malit» erschien vergangenes Jahr beim renommierten Münchner Jazzlabel ECM und erhielt ausgezeichnete Kritiken von allen Seiten. Sie tourt mit ihrem Quartett durch ganz Europa und ist international erfolgreich. Die traditionellen Lieder aus Albanien und den umliegenden Ländern auf dem Balkan kleidet sie mit ihrer Band in ein edles, melancholisches Jazzgewand.

Elina Duni hat im Duo und mit der ganzen Band schon mehrfach vor Kindern und Jugendlichen gespielt. Sie freut sich, mit ihrem Quartett die Familienkonzert-Reihe zu eröffnen – und sieht sich in zweifacher Hinsicht als Kulturvermittlerin: Einerseits, indem sie Kindern ihre Musik näherbringt. Andererseits durch ihr



Familienkonzerte in Bern: Die albanisch-schweizerische Sängerin Elina Duni macht am Sonntag den Auftakt. zvg

eigenes Selbstverständnis als Musikerin, die als Grenzgängerin kulturelle Welten zusammenbringt. «Die verschiedenen kulturellen Einflüsse, die in meiner Musik zum Ausdruck kommen, sind heute ein selbstverständlicher Teil der Schweiz», meint die Sängerin.

In dieser Hinsicht ist das kommende Familienkonzert also nicht nur Musikvermittlung für Kinder, sondern auch Kulturvermittlung für Eltern.

David Loher

Konzertreihe Bee-flat: Familienkonzert in der Turnhalle, Progr Bern. Sonntag 27. Oktober 15.00h, Elina Duni Quartet. www.bee-flat.ch

MUSIK FÜR KINDER

Bee-flat ist nicht der einzige Konzertveranstalter, der sich die Musikvermittlung für Kinder auf die Fahnen geschrieben hat. Pionier ist das Berner Sinfonieorchester BSO. Dieses veranstaltet seit 25 Jahren regelmässig Familienkonzerte. Heute umfasst das Angebot neben den Konzerten für Familien auch Sitzkissenkonzerte für die ganz Kleinen ab vier Jahren. Das nächste Familienkonzert des BSO ist am Montag 23. Dezember. Fabio Baechtold, Programmleiter von Belazz, erklärt, dass der Verein keine speziellen Kinder- oder Famili-

enkonzerne anbiete. Hingegen besteht ein Angebot für Schulklassen, die Belazz-Clubkonzerte zu besuchen, je nachdem verbunden mit einem Treffen mit den Musikern vor oder nach dem Konzert. Der Verein zielt vor allem auf Gymnasialklassen ab, also auf ein älteres Jungpublikum. Bei der Dampfzentrale liegt laut der Medienverantwortlichen Myriam Stucki der Schwerpunkt der Vermittlung im Bereich Tanz. Für die Musikvermittlung spannt sie mit externen Veranstaltern wie dem Vermittlungsprogramm tönstör zusammen. loh

Widerstand gegen die Welt

DIE WEISSE ROSE Eine Veranstaltungsreihe des Theaterensembles und der Kirchgemeinde Johannes Bern beleuchtet das Leben der Sophie Scholl. Sie beinhaltet Theater, Ausstellung und Filme.

«Der Mensch ist zum Denken geboren. Zum Denken, mein verehrter Akademiker. Diese Worte mache ich Dir zum Vorwurf. Du wunderst Dich, Vertreter des Geistes! Ein Ungeist ist es, dem Du dienst, in dieser verzweifelten Stunde...» Diese Worte schrieb Hans Scholl, Bruder von Sophie Scholl und Freund von Willi Graf, Alexander Schmorell und Fritz und Elisabeth Hartnagel. Weil die Mitglieder von «Die weisse Rose» das Denken, das Fragen nach dem Warum und Wohin, die Literatur, die Lebensfreude und die schönen Künste verinnerlichten, konnten sie nicht schweigen – bis hin zu ihrer Hinrichtung. «Ihr Widerstand steht für den Widerstand vieler», sagt Jürg Liechti, Pfarrer und Mitverant-

wortlicher des Theaterensembles Johannes Liechti und sein Sohn Hannes, der unter anderem für die Kompositionen zuständig ist, bringen mit «Allen Gewalten zum Trotz – Das Leben der Sophie Scholl», nach Janusz Korczak im vergangenen Jahr, ihr drittes Mundarttheater auf die Bühne. «Viele Jahre haben wir uns – auch vor Ort in München – mit dem Thema auseinandergesetzt», sagt Jürg Liechti. Das 40-köpfige Team spielt ehrenamtlich. Der Eintritt für Theater und Ausstellung ist frei. Die Kollekte kommt Projekten in Honduras zugute. «So auch einem Radio, mit welchem Jugendliche Widerstand gegen die Gewalt der Grossgrundbesitzer leisten.»

Obwohl Sophie Scholl und ihre Freunde wegen ihres politischen Widerstands vor siebzig Jahren ermordet wurden, sei das Thema hochaktuell, sagt Jürg Liechti. Das Interesse ist da: Rund 45 Schulklassen haben sich bereits angemeldet und lassen sich, auf Anfrage, von Noemi Harnickel,

die ihre Maturarbeit dem Thema widmete, durch die professionelle Wanderausstellung führen. Diese überzeugt mit betroffenen machenden Ausschnitten aus dem Briefwechsel der Freunde, mit Originalbildern. «Die Freunde der Weissen Rose sollen als Vorbilder, nicht als Helden dargestellt werden. Begibt man sich auf ihre Ebene, ist ihr Tun nicht übermenschlich, weil auch heute viele Menschen so denken wie sie», sagt Hannes Liechti. Sein Vater ergänzt: «Wir wollen zudem zeigen, dass Sophie Scholl, aus deren Perspektive wir das Theater schreiben, stets an ihrem Glauben festhielt.» Es sei erstaunlich, wie ruhig sie im Angesicht ihres Todes gewesen sein soll. «Ganz nach dem Motto: Hier ist es zu Ende, aber das Letzte ist es nicht.»

Sonja L. Bauer

Die Ausstellung «Die weisse Rose», bis 10. November, jeweils Di. bis Sa., 14 bis 18 Uhr; sonntags bis 17 Uhr. Führungen möglich. Eintritt frei.

Flink durch Mozarts Vermächtnis

KULTUR-CASINO Klarinetistin Sabine Meyer gastierte gestern Abend erstmals beim Berner Sinfonieorchester und krönte ein üppiges Gala-konzert voller Hintersinn.

Mozarts Klarinettenkonzert, geschrieben zwei Monate vor seinem Tod, verführt zu raunenden Mutmassungen. Eine Abschiedsmusik, erdenfern, in schmerzhaftem «Mozart-Dur»: So steht es in manchen Konzertführern. So muss das Stück aber nicht klingen: Vertreter der historischen informierten Aufführungspraxis haben das «Spätwerk» längst als jugendlich-flotte Diesseitsmusik (wieder-)entdeckt.

Sabine Meyer, gerühmt als «Klarinettenkönigin», zeigt bei ihrem Auftritt im Kultur-Casino, was das heissen kann. So flink und frisch, so gestenreich und rund ist Mozarts «Klarinetten-Arie» selten zu hören. Zum verblüffenden Klangbild trägt die Wahl des Instruments einiges bei: Meyer spielt nicht die übliche B-Klarinette – jenes Instrument also, für das Mozart sein Werk ursprünglich komponiert hat. Vier zusätzliche Töne verleihen der Musik eine weiche, bauchige Tiefe.

Aber auch das Orchester lässt Ungewohntes vernehmen. Kleinteilig phrasiert, nuanciert in der Dynamik und frei in der Tempogestaltung wirkt die Begleitung des Berner Sinfonieorchesters unter Chefdirigent Mario Venzago. Der Schlusssatz wird zum theatralem Dialog voller Spielwitz.



Klarinetistin Sabine Meyer. zvg

Es ist die Krönung eines Gala-konzerts voller Hintersinn, das zur Demonstration wird. Im «Don Juan» von Richard Strauss, aber auch in der Suite aus Othmars Schoecks Monumentalwerk «Penthesilea» beweist das Orchester seine technische Brillanz. Venzago demonstriert derweil nicht nur sein Moderationstalent, sondern auch seine musikalischen Überzeugungen, die sich in aufregenden Interpretationen niederschlagen. Das beginnt beim Vorspiel zu Wagners «Die Meistersinger von Nürnberg», wo das Orchester mit Turbo-Tempi alles Pathos weglässt, und es endet mit der wahrhaft schwindelerregenden Orchesteretüde «A Short Ride in a Fast Machine» von John Adams. Oliver Meier

YB und SCB gleichzeitig

WANKDORF YB und SCB haben heute Abend beide ein Heimspiel zur gleichen Zeit. Der Verkehr bereitet der Polizei Sorgen, die Sicherheit weniger.

Heute finden in Bern gleich zwei grosse Sportanlässe statt. Um 19.45 Uhr empfängt YB den FC Aarau im Stade de Suisse und zur gleichen Zeit spielt der SCB gegen Lausanne. Auf dem gleichen Areal läuft derzeit auch noch die Caravanmesse. Das macht drei grosse Anlässe die heute gleichzeitig stattfinden – ein erhöhtes Verkehrsaufkommen ist garantiert. Die grösste Herausforderung sei der Verkehr, sagt Polizeisprecherin Alice Born. Parkplätze seien wegen der Messe nur begrenzt vorhanden, die Polizei empfehle den Besuchern mit dem öffentlichen Verkehr anzureisen. Obwohl zwei Sportanlässe gleichzeitig stattfinden, plant die Polizei mit einem regulären Dispositiv. «Aktuell gibt es keine Hinweise auf ein erhöhtes Risiko, die Konstellation sollte eigentlich kein Problem darstellen», sagt Polizeisprecherin Alice Born. Wenn es Hochrisikospiele gewesen wären, hätte die Polizei diese Konstellation aber nicht hinnehmen können, präzisiert Born. Dann wäre man wohl bei der Liga vorstellig geworden.

Im Eishockey planen sie früher

Dass der SCB heute gegen Lausanne spielt, ist seit Mai klar. «Dann wird der Spielplan mit den Anspielzeiten festgelegt», sagt SCB-Mediensprecher Christian Dick. Im Fussball geschieht dies kurzfristiger. Anfang September habe man gewusst, dass es zu einer Überschneidung komme, sagt YB-Mediensprecher Albert Staudenmann. Leider sei es nicht möglich gewesen, die Partie zu verlegen. Die Gründe dafür sind zahlreich. Ein früherer Spielbeginn sei wegen den Öffnungszeiten des Wankdorfcenters nicht machbar gewesen. Am 30. Oktober zu spielen sei auch nicht möglich gewesen wegen einem Nachtragsspiel von Aarau. Die letzte Option wäre eine Vorverlegung auf Mittwoch, Donnerstag oder Freitag gewesen – auch das ging nicht. «Die Spieltage der Champions League und der Europa League werden von der Uefa geschützt», sagt Staudenmann. Und der Freitagabend sei wiederum dem Wankdorfcenter vorbehalten.

Die Konsequenz ist, dass die Spiele gleichzeitig stattfinden. Wer Fan von beiden Berner Sportklubs ist, muss heute also Farbe bekennen. Tobias Marti

ANZEIGE

Audi
Neuwagen SONDERANGEBOTE

Audi Q3 2.0 TDI quattro
weiss met./schwarz
Neupreis Fr. 66.330.-
Jetzt Fr. 61.370.-

Audi A4 Avant 2.0 TDI quattro
grau met./schwarz
Neupreis Fr. 78.970.-
Jetzt Fr. 68.400.-

Audi A3 1.4 TFSI Ambition
rot met./schwarz
Neupreis Fr. 51.300.-
Jetzt Fr. 46.200.-

Audi A3 2.0 TDI Ambition
weiss/schwarz
Neupreis Fr. 46.900.-
Jetzt Fr. 41.900.-

Audi A1 Sportback 1.4 TFSI
Ambition Aut., schwarz met./schwarz, Neupreis Fr. 45.930.-
Jetzt Fr. 39.999.-

Automobile Németh AG
Bernstrasse 109–111
3032 Hinterkappelen
031 909 25 25, info@nemeth.ch
www.nemeth.ch

Automobile Németh

Bentley Neuwagen
Bentley Continental GT 4.0 V8
weiss/carbon
Fr. 259.900.-

Bentley Continental GT 4.0 V8
schwarz/schwarz
Fr. 249.000.-

Automobile Németh AG
3032 Hinterkappelen, 031 909 25 25,
info@nemeth.ch, www.nemeth.ch

Finn der Bär, Teil zwei

NEUES BUCH Im ersten Buchabenteuer war Bär Finn mit seinem vierbeinigen Kollegen aus dem Berner Wappen unterwegs, im zweiten trifft Finn im Zytglogge Agathe, die weisse Schleiereule. Ihr zweites Bilderbuch hat Autorin Maya Delaquis in Zusammenarbeit mit Bern Tourismus und der Stadtführerin Ursula Aregger realisiert. Wie bereits das Erstlingswerk ist es reich illustriert

und vermittelt kulturelle und geschichtliche Informationen. Ins Buch integriert ist ein Gedächtnisspiel. Ab Frühjahr 2014 wird Bern Tourismus eine Themenführung zu Finns Abenteuern im Zytglogge anbieten. Pro verkaufte Buch geht ein Betrag an die Vogelwarte Sempach, passend zur zweiten Hauptfigur im Buch werden Projekte für Schleiereulen unterstützt. mm